

## Kurzübersicht Bürgerbeteiligungstools

Datenart / Fragestellung	Wo genau liegt mein Problem?	Existiert das vermutete Problem?	Welche Lösungs- stehen zur Auswahl (Lösungsraum)?	Ist meine angedachte Lösung passend?	Wie ist das Kosten-Nutzen- Verhältnis?	Wie lässt sich Akzeptanz erreichen?
Ideenwettbewerb			»			
Planspiel	»			»		
Zukunftswerkstatt			»			»
Stakeholderworkshop	»	»	»			
PIA – Participatory Integrated Assessment					»	»
Open Space			»			»
Community Lab					»	»
Bürgerkommunikation						»
Digitale Begleitung	»			»		»

## 9 spannende Bürgerbeteiligungstools im Einsatzüberblick

Name	Beschreibung	Einsatzbereiche	Vor- und Nachteile	Zeitlicher und finanzieller Rahmen
Ideenwettbewerb	Bürger:innen oder bestimmte Zielgruppe wird eingeladen, Ideen für eine konkrete Fragestellung zu entwerfen und einzureichen.  Jury bewertet die Beiträge und zeichnet die besten Ideen aus.	Bevorzugt, um den Lösungsraum, also die Anzahl der potentiell zur Verfügung stehenden Lösungen zu vergrößern.	+ In verhältnismäßig kurzer Zeit viele Ideen + Unverbindliche Bürgereinbeziehung  - Viele nicht brauchbare Ideen - Keine Rückkopplung der Ideen oder zwischen den Ideen Zusammenhänge	Gesamtprozess: bis zu 5 Monate  Kosten: 15.000 bis 50.000 Euro
Planspiel	In einem vorbereiteten Setting nehmen Bürger:innen bestimmte Rollen ein und bearbeiten konkrete Fragestellungen aus der Sicht ihrer Rollen	Zur Verortung und Beschreibung konkreter Probleme sowie zum Überprüfen des Problem-Solution-Fits.	+ Fragestellungen können sehr präzise bearbeitet werden. + Durch Rollenverteilung können Restriktionen (z.B. beschränktes Budget) greifbar gemacht werden.  - Aufwändig in der Konzeption - Begrenzte Teilnehmendenzahl	Gesamtprozess: 1 bis 3 Monate  Kosten: 5.000 bis 15.000 Euro
Zukunftswerkstatt	In drei Phasen (Kritik, Fantasie, Verwirklichung) werden Herausforderungen mit kreativen Lösungsideen und Realisierungsansätzen verknüpft. Vor allem große Zukunftsthemen können so angegangen werden.	Dient besonders der Erweiterung des Lösungsraums, also der Entwicklung eines breiteren Lösungsspektrums sowie Schaffung von Akzeptanz für Lösungswege.	+ Bringt auch ungewöhnliche Lösungen hervor. + Bringt Menschen lösungsorientiert zusammen. + Verknüpfung von Bürger:innen und Expert:innen möglich.	Gesamtprozess: 1 bis 3 Monate  Kosten: 15.000 bis 25.000 Euro
Stakeholderworkshop	Ein Workshop, in dem gezielt mit Stakeholdern einer eng umrissenen Thematik an einer Fragestellung gearbeitet wird.	Einsetzbar zur Problemerkennung und -verifikation sowie Erweiterung des Lösungsraums.	+ Schnell hohe Akzeptanz bei den beteiligten Stakeholdern. + Lösungen sind direkt verifiziert.  - Teilnehmende sind nicht neutral, sondern verfolgen idR. ihre eigenen Interessen.	Gesamtprozess: 2 Monate  Kosten: 3.500 bis 10.000 Euro
PIA - Participatory Integrated Assessment	Strukturierter Prozess, bei dem mit Interessensvertreter:innen und Expert:innen verschiedene Dimensionen (z.B. ökologisch, sozial, wirtschaftlich) eines Themas sowie die Auswirkungen von möglichen Entscheidungen bewertet werden. Im PIA werden typischerweise verschiedene Methoden wie Stakeholderworkshops oder Fokusgruppen kombiniert.	Hilft vor allem dabei, das Kosten-Nutzen-Verhältnis zu bewerten und Akzeptanz zu schaffen.	+ Deutliche Steigerung von Expertenwissen im Entscheidungsprozess.  - Zeitaufwändiger Prozess in Vorbereitung und für die beteiligten Interessensvertreter	Gesamtprozess: Mehrere Monate  Kosten: 20.000 bis 50.000 Euro
Open Space	Effizientes Format zur Einbindung einer großen Teilnehmendenzahl über mehrere Tage hinweg mit meist einem konkreten Handlungsplan als Ergebnis.	Erweitert den Lösungsraum um einen sehr konkreten Handlungsplan, der aus einer Vielzahl von Inputs entstanden ist, und schafft Akzeptanz.	+ Große Teilnehmerzahl möglich + Hilft vor allem auch konfliktbehaftete Themen zu bearbeiten.  - Themenfokussierung schwierig	Gesamtprozess: 1 bis 2 Monate  Kosten: 10.000 bis 40.000 Euro
Community Lab	In einer Lokalität angesiedeltes kommunales Innovationslabor, in dem Ideen zu Fragestellungen unter Anleitung entwickelt und ausprobiert werden können. Als Lokalität kann z.B. ein Innovations- oder Gründungszentrum genutzt werden.	Verifiziert vermutete Probleme, schafft Akzeptanz, klärt das Kosten-Nutzen-Verhältnis und erweitert meist den Lösungsraum.	+ Hohes Commitment der eingebundenen Bürger:innen + Sichtbarkeit von kommunalen Innovationsideen  - Zeit- und kostenintensiv - Hohes Vertrauen in das Projekt notwendig	Gesamtprozess: mindestens mehrere Wochen bis Monate  Kosten: 20.000 bis 150.000 Euro
Bürgerkommunikation	Bürger:innen werden gezielt in Gestaltung und Inhalt der Kommunikation von einzelnen Projekten eingebunden.	Schafft höhere Akzeptanz	+ Authentische und bürgernahe Kommunikation + Die relevanten Punkte werden gezielt adressiert.  - Gleitet leicht in reine PR-Maßnahme ab.	Gesamtprozess: wenige Wochen bis mehrere Monate  Kosten: 3.000 bis 30.000 Euro
Digitale Begleitung	Über digitale Tools (Webseiten, Apps, Soziale Medien) werden Bürger:Innen informiert und in einzelne Gestaltungsprozesse (z.B. über Umfragen, Feedbackmöglichkeiten oder so grafische Mitgestaltung) mit eingebunden.	Hilft bei der Überprüfung der Idee auf Passung sowie dabei, Akzeptanz zu schaffen.	+ Ermöglicht Streuung an viele Menschen Einbeziehung ist nicht sehr zeitintensiv für Bürger:innen.  - Deckt oft nicht die gesamte Bevölkerung ab, da Nutzung digitaler Angebote stark unterschiedlich.	Gesamtprozess: mindestens mehrere Monate  Kosten: 15.000 bis 50.000 Euro